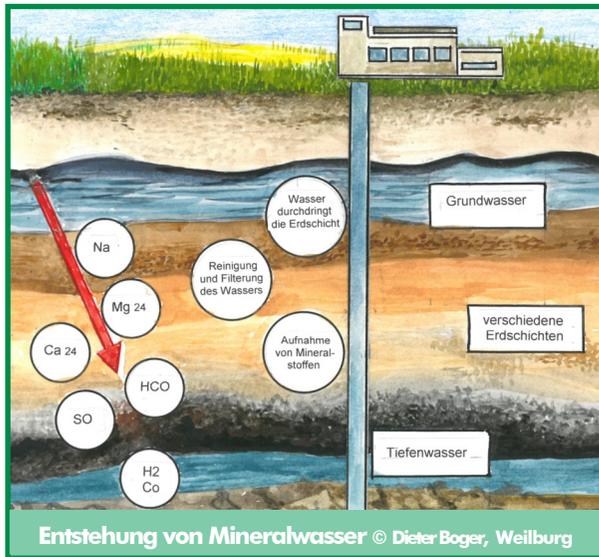


Wie entsteht Mineralwasser?

Mineralwasser ist versickertes Niederschlagswasser, das als Grundwasser im Boden weiterfließt. Auf seinem Weg durch die Gesteinsschichten nimmt es Mineralstoffe und Spurenelemente auf, reagiert mit ihnen und wird so mineralisiert. Als Mineralwasser definieren wir aber nur solche Wasser, die verschiedene Inhaltsstoffe in einer bestimmten Menge aufnehmen. Im Geopark überwiegen sogenannte Säuerlinge, also Wasser, das natürliche Quellsäure enthält.



Inhaltsstoffe des Löhnberger Sauerborn

Typ: Natrium-Calcium-Hydrogencarbonat-Chlorid-Säuerling

Mineralstoffzusammensetzung (mg/l):

Natrium	607
Kalium	22,1
Magnesium	75,9
Calcium	181
Eisen	6,6
Chlorid	624
Sulfat	9
Hydrogencarbonat	1.452,20
CO ₂ gelöst	2.043,52
Gesamthärte des Wassers	42,8°dH

Analyse nach der Mineral- und Tafelwasserverordnung durch das Institut Fresenius 2015

GEO PARK

Westerwald-Lahn-Taunus



Geotop des Jahres 2018
Löhnberger
Mineralbrunnen
Sauerborn



Nationaler GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus

c/o Braunfelder Kur GmbH | Am Kurpark 11 | 35619 Braunfels

Telefon 06442 934415 | Telefax 06442 934422

Email: info@geopark-wlt.de | www.geopark-wlt.de

www.facebook.com/Geopark.Westerwald.Lahn.Taunus



Foto Titelseite: Natürlicher Löhnberger Mineralbrunnen Sauerborn.

© Gemeinde Löhnberg

DAS LAHNTAL
Stadt Land Fluss... Charme!

www.daslahntal.de

WESTERWALD
GANZ NACH DEINER NATUR!

www.westerwald.info



GEO PARK

Westerwald-Lahn-Taunus

NATIONALER GEOPARK ... wo Marmor, Stein und Eisen spricht
und der Ton die Musik macht ...

Der GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus wird gefördert durch die Landkreise Altenkirchen, Lahn-Dill, Limburg-Weilburg und Westerwald sowie Marburg-Biedenkopf und die Stadt Diez.

NATIONALER GEOPARK ... wo Marmor, Stein und Eisen spricht
und der Ton die Musik macht ...

08/2018

Mineralwasserstandort Löhnberg

An über 20 Stellen im GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus sprudeln unterschiedliche Wasser aus der Erde hervor. Zu Ihnen gehört das berühmte Selterswasser aber auch kleinere Quellen wie der Löhnberger Sauerborn, die in den jeweiligen Gemeinden bedeutende Wirtschaftsfaktoren waren.

Quellen in der Gemeinde Löhnberg

In der Großgemeinde befinden sich insgesamt ca. 20 Mineralbrunnen, so dass Löhnberg zu den größten Mineralwassergebieten Deutschlands zählt. Neben dem Brunnen Sauerborn in der Kerngemeinde befinden sich im Ortsteil Obershausen noch drei weitere Brunnen: die Bismarck Quelle, Quelle in der Huber sowie die Ködinger Quelle. Alle vier Brunnen haben sehr unterschiedliche Mineralstoffzusammensetzungen und auch die Brunntiefen variieren stark. Der Mineralbrunnen Sauerborn hat eine Tiefe von ca. 6 Metern, wohingegen die Ködinger Quelle 20 Meter Tiefe misst. Zudem liegen die Oberhäuser Brunnen an dem Kallenbachradweg, welcher durch das FFH-Naturschutzgebiet verläuft. Die Brunnen wurden 2017 reaktiviert und, im Rahmen des Ausbaus des Kallenbachradweges, feierlich eröffnet.

Wassermuseum Löhnberg

Neben den verschiedenen Quellen bietet Löhnberg seinen Besuchern seit 2015 ein Wassermuseum das in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Biologiedidaktik der Justus-Liebig-Universität

Gießen entwickelt und konzipiert wurde. Anhand von fünf Stationen rund um das Thema Wasser werden die Trinkwasserversorgung der Gemeinde Löhnberg, der Naturraum an Lahn und Kallenbach, das um 1900 geplante Kurbadgebiet Obershausen, die weltweit bekannten Selters Mineralquellen sowie teilweise einmalige Fossilienfunde aus einem devonischen Meeresboden von vor 393 Mio. Jahren präsentiert. Zusätzlich wurde ein historischer Dorfladen von 1900 als Kulisse eingebaut und mit einer modernen Lehrküche kombiniert. Seit 2017 ist das Wassermuseum Löhnberg Geopunkt des Nationalen GEOPARK Westerwald-Lahn-Taunus.

Geschichte des Löhnberger Sauerborn

Erstmals wurde der Löhnberger Sauerborn in den Protokollen der Amtsbegehungen des 16. Jahrhunderts sowie im Güldeverzeichnis des Jahres 1525 erwähnt. In einer Notiz der Rezeptur Weillburgs im April 1850 ist von einem Rost aus Eichenholz die Rede, auf der die Jahreszahl 1353 oder 1553 einschnitz war. Ob es sich dabei um einen Lesefehler gehandelt hat oder der Gemeindebrunnen tatsächlich schon im Spätmittelalter genutzt wurde, kann heutzutage nicht mehr nachvollzogen werden.

Weitere Indizien seiner Namensgeschichte reichen von „bornchen“ bei der Flur „toder mann“ (1630) über „Acker im sauerbornfeldt“ (1669) bis hin zum „sauerbornweg“ – jedoch ohne expliziten Bezug zum Mineralwasser.

In einem Saalbuch (1721) von Georgio Tschak wie auch im Löhnberger Messprotokoll von 1782 taucht die Flurbezeichnung „Im Sauerborn“ auf. Grundsätzlich ist aber davon auszugehen, dass mit „Sauerborn“ natürliches Mineralwasser gemeint ist, da das Wasser aufgrund der Mineralien „sauer“ schmeckt. Die erste Analyse des Löhnberger Mineralwassers stammt von Christian H. Schütz (1822). Eine wirtschaftliche Nutzung unterblieb allerdings, obwohl die chemische Un-

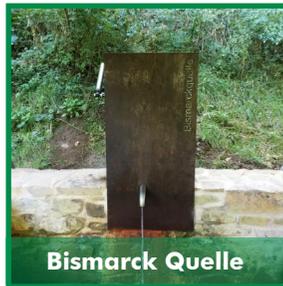


tersuchung ein durchaus günstiges Ergebnis lieferte. Erst in einer tabellarischen Übersicht aus dem Jahr 1856 über sämtliche Mineralquellen im Herzogtum Nassau ist vermerkt, dass sich der Löhnberger Mineralbrunnen im Gemeindeeigentum befindet, analysiert und gefasst sei und als Trinkwasserquelle für die umliegenden Orte dient. In einem Antwortschreiben von 1874 an das preußische Regierungspräsidium in Wiesbaden nennt der Landrat des Oberlahnkreises vier Quellen: Löhnberg, Obershausen, Dillhausen und Probbach.

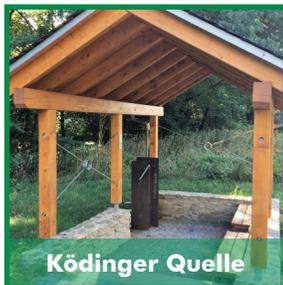
Seit 1863 eröffnete die Lahntaleisenbahn die Bahnverbindung zwischen Weillburg und Wetzlar – schon bald war Gestein nicht mehr das alleinige Transportgut: Ab 1888 wurde mit der Bahn auch Mineralwasser aus verschiedenen Brunnen aus Löhnberg und Selters versendet. Bereits 1905 verschickten die drei Mineralwasserbetriebe im Löhnberger Becken über 2 Millionen Flaschen, zu dieser Zeit teilweise noch in Tonkrügen.

Löhnberg ist seit dieser Zeit der Mineralwasserstandort in Deutschland. 2004 wurde der Löhnberger Sauerborn renoviert und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Wir danken der Gemeinde Löhnberg, insbesondere Herrn Bürgermeister Dr. Schmidt und Frau Gelbert, für die inhaltliche Unterstützung.



Bismarck Quelle



Ködinger Quelle



Wassermuseum Löhnberg